

Veteran-Diplomat konfrontiert OVCW in UN-Rede mit " Blockadehaltung und Verleumdungen " zu Syrien

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

OPENING SCREEN: Hans von Sponeck ist ehemaliger UN Assistent, Generalsekretär und UN-Koordinator für humanitäre Hilfe im Irak. Er sprach am 16. April vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über den Vertuschungsskandal der OVCW in Syrien.

Hans von Sponeck (HvS): Das letzte Mal habe ich vor 21 Jahren vor dem Sicherheitsrat gesprochen, als ich die Gefahren der Desinformation und die Auswirkungen auf die Sicherheit und die Lebensgrundlagen des irakischen Volkes dargelegt habe. Es ist mir nicht gelungen, etwas zu bewirken. Wir alle wissen, was im Irak passierte und warum. Damals hatte ich in Bagdad meine erste Begegnung mit einer hochprofessionellen OVCW-Delegation, die auf Bitten von Generalsekretär Kofi Annan gekommen war, um ein UN-Abrüstungslabor unter mehr als dubiosen Umständen zu schließen. Ich weiß die Gelegenheit zu schätzen, heute an diesem Arria-Formel-Treffen zur ungelösten Duma-Chemiewaffenkontroverse teilzunehmen. Ich möchte Ihnen versichern, dass ich an diesem Treffen mit großem Respekt für eine Organisation teilnehme, der ich 32 Jahre lang angehörte und die ich sehr schätze. Mir ist bewusst, dass Sie Regierungen vertreten, während ich nur mich selbst vertrete.

Es hat bereits eine ganze Reihe von Arria-Versammlungen bezüglich Duma gegeben. Es wäre höchst bedauerlich, wenn sich eine Ermüdung in Bezug auf Duma ausbreitet, denn diese schwerwiegende Kontroverse muss erst noch durch eine einheitliche Haltung gelöst werden, die den Prinzipien - und, wenn ich als Botschafter hinzufügen darf, der "Ethik" - der UN-Charta entspricht.

Die Duma-Debatte unterscheidet sich von anderen UN-Debatten, bei denen Jahr für Jahr eine Mehrheit der Mitgliedsstaaten Empfehlungen annimmt, ohne das Problem lösen zu können. Die Kontroverse um den angeblichen Chemiewaffeneinsatz in Duma hat mit den scheinbar unüberbrückbaren Widersprüchen zwischen Leugnen und Anerkennen von Tatsachen und den unmittelbaren Auswirkungen auf die Sicherheit im Nahen Osten und anderswo zu tun.

Was die Details und den zeitlichen Ablauf in Duma betrifft, so bitte ich Sie um Nachsicht, wenn ich kurz zusammenfasse, was inzwischen eine verlässliche öffentliche Plattform für Fakten von internationalem Interesse geworden ist:

Auf den schweren Vorfall in Duma im April 2018 folgten Luftangriffe, an denen drei P5-Mitglieder beteiligt waren, ohne - was mir als ehemaligem UN-Beamten wichtig ist - die Zustimmung des Sicherheitsrats. Die Angriffe wurden als Strafmaßnahmen für den angeblichen Einsatz von Chemiewaffen durch die Arabische Republik Syrien in Duma begründet. Ein Jahr später wurde von der OVCW ein Bericht der Fact-Finding Mission, zu dt. Gesandtschaft zur Untersuchung der Gegebenheiten, veröffentlicht, der die Behauptung, in Duma seien Chemiewaffen eingesetzt worden, aufdeckte. Der Bericht spiegelte nicht wider, dass es laut hochrangigen Inspektoren schwerwiegende verfahrenstechnische Unregelmäßigkeiten und wissenschaftliche Fehler bezüglich der Art der Untersuchung und derer Ergebnisse gegeben hatte. Vor dem Abschlussbericht wurde im Juni 2018 ein Zwischenbericht veröffentlicht. Der ursprüngliche Entwurf bezog sich auf Unklarheiten über den Einsatz von Chlormitteln. In der redigierten, also manipulierten Version, hieß es hingegen, dass reaktives Chlor vorhanden war. Uns wird gesagt, dass etwa 50 Zivilisten in Duma gestorben sind, und dennoch bleiben die Ursachen für ihren Tod ungeklärt. In Zukunft müssen diese Todesfälle endlich als mögliche Kriegsverbrechen untersucht werden. Die Art und Weise, wie diese ernste Kontroverse von der OVCW-Leitung gehandhabt wurde, spiegelt die langjährige und systematische Kampagne wider, die versucht hat, jede ernsthafte Infragestellung der OVCW durch Verschweigen und inakzeptable Verleumdungstaktiken zu vertuschen.

Generaldirektor Arias hat Recht, ich wiederhole, er hat Recht, wenn er auf die Politisierung der Chemiewaffendebatte hinweist, wie er es gestern im Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung des EU-Parlaments getan hat, indem er mit dem Finger auf die Hauptstädte der UN-Mitgliedsstaaten als die Parteien zeigte, die die Verantwortung für die Lösung dieser Krise haben. Dem stimme ich zu. Das entbindet aber einen Generaldirektor nicht von seinen Pflichten als verantwortungsvoller Leiter einer wichtigen multilateralen Institution. Bei den gestrigen EU-Anhörungen, die ich mir angesehen habe, hat er es bedauerlicherweise versäumt, präzise und direkte Fragen zu beantworten, die von Mitgliedern des Europäischen Parlaments bezüglich der Untersuchung in Duma gestellt wurden.

Allgemeiner ausgedrückt, Botschafter, Kollegen und Mitglieder der UN: Die Leitung der OVCW hat wiederholte Anfragen zu Versammlungen und Überprüfungen der Akte Duma

von abweichenden Inspektoren abgelehnt. Die OVCW hat auch ignoriert, auf Anfragen von Außenstehenden, einschließlich Mitgliedern des Parlaments, zu antworten. Eine Erklärung der Besorgnis wurde im März von 28 international bekannten und respektierten Männern und Frauen unterzeichnet, darunter auch Wissenschaftler der OVCW. Sie kamen aus sehr unterschiedlichen Bereichen und hatten doch eines gemeinsam: die Forderung nach einer transparenten, unabhängigen und rechenschaftspflichtigen OVCW. Diese Stellungnahme wurde von Generaldirektor Arias entgegengenommen, aber kommentarlos an den Absender zurückgeschickt - ein in meinen Augen unglücklicher Akt der Demütigung für die 28 Fachleute, die die Stellungnahme unterzeichnet hatten. Ich gehe davon aus, dass diese Erklärung auch Sie erreicht hat, da sie an alle 193 OVCW-Vertragsstaaten, den Sicherheitsrat, die Generalversammlung und den Menschenrechtsrat in Genf geschickt wurde.

Lassen Sie mich hier mit einigem Unbehagen einwerfen, Herr Botschafter: Ich habe mich freiwillig entschlossen, mich denjenigen anzuschließen, die die Integrität der wissenschaftlichen Forschung und die Glaubwürdigkeit der OVCW als wichtige globale Institution verteidigen und insbesondere beim Schutz des Rechts auf Widerspruch helfen wollen. Um es grob zu formulieren: Ich bin hier niemandes nützlicher Idiot! Der Sicherheitsrat darf sich nicht wundern, dass der öffentliche Druck, der Druck des Volkes- "Wir, das Volk", erinnern Sie sich an die Eröffnung der UN-Charta?- sich auf die UN-Führung ausübt, um eine unvoreingenommene Lösung für diese beunruhigende Kontroverse zu finden. In diesem Sinne bitte ich um nicht mehr, aber auch nicht weniger, als dass Sie das akzeptieren, was ich Ihnen heute als Stimme eines Außenseiters vortrage.

Im Fall Duma geht es natürlich um den Schutz von wissenschaftlichen Beweisen. Aber Duma ist nur ein Teil einer viel größeren geopolitischen Konfrontation. Es geht um Ehrlichkeit und die große Gefahr der Politisierung von Fakten. Es geht darum, unglückliche Präzedenzfälle vor der Wiederholung zu bewahren. Es geht um den Schutz von Individuen, um die Offenlegung der Wahrheit. Nationen und Menschen müssen gleichermaßen vor unbegründeten Behauptungen geschützt werden. Diese Forderung ist es, die eine wachsende Zahl von Menschen in allen Teilen der Welt motiviert, sich für die Wahrheit über Duma stark zu machen.

Als ersten Schritt der Wiedergutmachung und der Genesung einer Institution würde ich mir wünschen, dass sich die Staatskunst durchsetzt, Fakten zu akzeptieren und die Verteidigung dessen zu beenden, was unverteidigbar geworden ist, und dass Ihre Regierungen als Mitglieder des Sicherheitsrats, insbesondere die P5, nächste Woche auf der bevorstehenden Konferenz der Vertragsstaaten in Den Haag ihren kollektiven Einfluss nutzen, um den OVCW-Generaldirektor Arias aufzufordern, ein neutrales Forum einzurichten, zum Beispiel den Wissenschaftlichen Ausschuss der OVCW, oder alternativ eine unabhängige Kommission, in der die Bedenken aller OVCW-Ermittler gehört werden können. Eine Überprüfung hinter verschlossenen Türen und ohne Medien mit Ergebnissen, die öffentlich

gemacht werden, wenn eine vollständig objektive und wissenschaftliche Untersuchung des Duma-Anschlags von 2018 vorliegt.

Ich danke Ihnen.

TEXT SCREEN: Im weiteren Verlauf der Sitzung äußerte sich Hans von Sponeck weiter.

HvS: Ich möchte nur ein paar Dinge über den Zwischenbericht in Bezug auf das, was die Vertreter der UN-Mitgliedsstaaten gesagt haben, äußern. Wenn Sie die Vorher-Nachher-Version des Zwischenberichts nehmen, so haben Sie vor sich den klarsten Beweis für die Manipulation einer Einschätzung, die von glaubwürdigen Wissenschaftlern vorgenommen wurde. Als normaler Mensch, der seine Regierung nicht schützen muss, muss ich Ihnen sagen, dass ich Angst hatte, weil die Beweise so eindeutig waren. Ich frage uns alle, Sie alle, mit größtem Respekt, warum können Sie sich nicht das Material ansehen, das Frau Sumathi uns so gut vorgelegt hat, und sich das ansehen. Wenn Sie denken, erlauben Sie mir bitte, offen zu sein - wenn Sie denken, dass es einfach um die Verteidigung der politischen Interessen einiger bestimmter P5-Mitglieder geht, dann irren Sie sich. Das ist nicht meine Intention. Alles, was ich will, und ich denke, das ist etwas, wo ich eine Menge Unterstützung von der Straße, wenn Sie so wollen, von den normalen Bürgern um mich herum haben werde, ist, dass der Sicherheitsrat und die staatlichen Parteien den Mut und die Zeit haben, sich das vorhandene Material anzusehen, um festzustellen, dass wir nicht schlecht geführte, manipulierte Individuen sind, die die politischen Interessen einiger Mitgliedsstaaten verteidigen. Das ist Blödsinn, verzeihen Sie mir meine Wortwahl, aber ich bin darüber sehr verärgert. Das Treffen der Arria-Formel, an dem ich in den letzten drei Stunden teilgenommen habe, erinnert mich an die gleiche Herangehensweise - obwohl es im Jahr 2000 keine Arria-Formel gab - an das, was wir von den Vereinten Nationen in New York über den Irak und die Übel dieses Regimes gehört haben. Wir haben Saddam Hussein nicht verteidigt. Genauso wenig verteidigen wir heute, und das haben wir geäußert und festgestellt, den jetzigen Präsidenten von Syrien. Noch zwei Dinge: Glauben Sie wirklich, dass 28 Einzelpersonen mit einigem Mut beschlossen haben - es ist nicht einfach gegen den Strom zu schwimmen -, aber sie haben sich trotzdem entschieden, es zu tun, weil sie was wollten? Was wollten sie eigentlich? Sie wollten die Wahrheit. Sie wollten Fakten. Natürlich haben wir heute viele Stimmen von Regierungen gehört, die zu Recht die Notwendigkeit betonen, die Organisation zu schützen. Ich denke, darüber gibt es einen Konsens. Jeder möchte die Integrität einer multilateralen Organisation, die so wichtig ist wie die OVCW, schützen. Aber dann geben Sie sich und den anderen eine Chance, indem Sie das tun, was wir getan haben. Lassen Sie Ihre Delegationen, die in Den Haag über den Generaldirektor sprechen, vor diesem Treffen, bei dem wir vorgeschlagen haben, in einer sehr unideologischen Weise, aber im Geiste dessen, wie multilaterale Organisationen funktionieren sollten, das Team zusammenzustellen. Jeder, der jemals etwas in den Fact-Finding-Missionen mit Duma zu tun hatte - und es ging um Duma. Und wenn ich eine Enttäuschung bezüglich des heutigen Treffens habe, dann ist es die Tatsache, dass viele Delegationen, die sich zu Wort meldeten,

völlig am Thema vorbeigingen. Sie sprachen immer wieder von etwas, das schief gelaufen sei. Mit der Aussage, etwas sei schief gelaufen. Niemand auf unserer Seite sagt, dass wir Damaskus verteidigen. Wir verteidigen die Wahrheit und die Integrität der OVCW. Und ich hoffe sehr, dass Sie zu der gleichen Schlussfolgerung kommen, indem Sie Dr. Arias ermutigen, sich mit den Betreffenden zu treffen und einen überarbeiteten Bericht zu erstellen, nicht über irgendeinen Waffenmissbrauch in Syrien, sondern ausschließlich über den gesamten Umgang mit Duma. Dann sind wir entlastet. Wer sind wir? Wir sind normale Menschen. Wir werden von niemandem gezwungen zu reden und die Position zu verteidigen, die für eine bestimmte Regierung von Interesse ist. Verzeihen Sie mir, ich habe mich nicht sehr eloquent ausgedrückt, aber das ist es, was ich sagen wollte. Und ich möchte dem Botschafter Russlands und dem Botschafter Chinas dafür danken, dass sie diese Initiative ergriffen haben, die sicher nicht von vielen, deren Stimmen wir heute Morgen gehört haben, sehr begrüßt wurde. Ich danke Ihnen.

ENDE